

Amthliches

Borsdorf

Spartasse und Sirotasse Borsdorf im Rathaus zu Borsdorf

unter Leitung der Gemeinde Borsdorf.

Kassenzahl an allen Werktagen vorm. 8 — 1/2 Uhr, in Ausnahmefällen auch nachm. 1/4 — 1/2 Uhr außer Sonnabende u. Rittwochs

Land durchziehen, so ist das einzig und allein der italienischen Initiative zu danken. Ein Weiterwirken auf diesem Gebiet bedeutet die Vorbereitung eines wirtschaftlichen Aufstiegs für Albanien, das ohne Frage eine große Zukunft vor sich hat.

Aus Stadt und Land

„Wir danken unserm Führer!“

Keine andere Sprache der Welt kann einen Auspruch aufweisen, der gleich diesem aus den Herzen von 80 Millionen kommt! Als der Ruf damals zum ersten Male bei der Rückkehr der Ostmark erscholl, da brandete er gleich einer ungeheuren Welle über ganz Deutschland. Es war, als ob das deutsche Volk, überwältigt von dem großen Geschehen, seine ganze Dankbarkeit, Liebe und Verehrung in diese vier rührend einfachen Worten zusammenfassen wollte. Und als sich dann in den folgenden Monaten das große geschichtliche Werden vollzog, als das Sudetenland heimkehrte, als der Führer die drohende Umklammerung durch die Errichtung des Protektorats Böhmen und Mähren beseitigte, als das Memelland zurückkehrte, da scholl immer und immer wieder der gleiche Ruf des Dankes durch alle deutschen Gauen. Keiner war, der nicht aus übervollem Herzen mit eingestimmt hätte in diese vier geschichtlich gewordenen Worte, die kein Dichter einfacher, größer, prägnanter und mitreißender hätte gestalten können.

Und dennoch — wenn uns je einmal die Anzulänglichlichkeit aller menschlichen sprachlichen Ausdrücke als Mittel tiefer menschlicher Gefühle so recht zum Bewußtsein gekommen ist, dann in diesem Falle! Was sind alle Dankesworte der ganzen Welt gegenüber den übermenschlichen Taten, die der Führer vollbracht hat? Wo ist der Nachtigaller der Vergangenheit und der Gegenwart, der an seinem fünfzigsten Geburtstag auf ein so ungeheures weltumfängliches Werk zurückblicken kann? Für alle, die die Zeichen der Zeit recht zu begreifen verstehen, zeichnet sich eine neue Ordnung der Welt ab, in der das deutsche Volk seine Sendung, die ihm von der Vorsehung zugesandt worden ist, erfüllen wird. Hier ist für jeden von uns die Aufgabe, dem Führer auch durch die Tat, nicht nur mit Worten zu danken!

Ein Wort ist bald im Wind verweht,
Die Tat allein im Sturm besteht!

In der Tat allein zeigt sich die Treue. Auf diese Treue und bedingungslose Gefolgschaft aller muß der Führer rechnen, wenn er sein großes Werk vollenden will. Für diese Treue, die wir in diesen Tagen dem Führer alle geloben, werden uns unsere Kinder und Kindeskinde einstimmt segnen, denn auf diese Treue gründet der Führer das für alle Zeiten neu erstandene Große Reich der Deutschen!

„Wir danken unserm Führer!“

Max Selbach

Die unaufsehbare Fahne

Freudig und festlich steht die Straße aus, wenn aus feierlichem Anlaß die Fahnen leuchten. Aber nicht selten steht man unter den farbenfrohen Fahnen auch solche, die ausgebläht, zerfahnen, verstaubt sind, und die so inmitten der Festfreude einen unerfreulichen Rückschlag auf die Hausfrau zulassen.

Schuld an der geringen Lebensdauer der meisten Fahnen ist die unzuverlässige Art, Fahnen anzubringen. Bevor man den Stockhalter befestigt, muß man sich nämlich davon überzeugen, daß das Fahnenstück in der vorgesehenen Lage nicht an Wauervorsprünge geweht wird oder sich versanken kann. Größere Fahnen werden am besten mit der Schnur richtig aufgezogen, indem man an beiden Enden des Tuches je einen Metallring näht, durch die man dann eine Schnur zieht.

Selbsterklärend muß jede Fahne am Abend eingezogen werden, denn die Nachsichtigkeit schadet dem Tuch, das dadurch weniger widerstandsfähiger wird. Auch bei Beachtung dieser Vorschriften braucht die Fahne noch besondere Pflege. Man wäscht sie — bevor sie völlig verstaubt ist — in einer Lösung von Seifenfloden oder Galle. Das Wasser soll nur lauwarm sein, niemals dürfen Bürsten oder Waschbretter benutzt werden, wenn man das Fahnenstück strichweise durchreibt. In kaltem Spülwasser gut gefäubert — dem letzten Spülwasser setzt man ein wenig Essig zu, um den Farben Fäulnis zu geben — wird die Fahne halbtrocken gebügelt und sorgfältig zusammengelegt. Auf diese Weise kann die kluge Hausfrau das Leben der Fahne wesentlich verlängern.

Bier Ausnahmen

Wann wird noch Steuerermäßigung für Beschäftigte von Hausgehilfinnen gewährt?

Der Wegfall der Steuerermäßigung für die Beschäftigung von Hausgehilfinnen kann bei linderreichen und bauerlichen Familien, bei kriegsbeschädigten, körperlich behinderten und Altersschwachen Personen zu Härten führen. In diesen Fällen kann statt der bisherigen Vergünstigung Steuerermäßigung auf Grund der Bestimmungen über außerordentliche Belastungen gewährt werden. Der Reichsfinanzminister hat in einem Rundschreiben die Einzelheiten geregelt. Danach können Ausnahmen für eine Hausgehilfin zur Gewährung einer Steuerermäßigung nur dann berücksichtigt werden, wenn erstens die Beschäftigung einer Hausgehilfin zu einer außerordentlichen Belastung darstellt und zweitens die Belastung die steuerliche Leistungsfähigkeit wesentlich beeinträchtigt.

Die beiden erstgenannten Voraussetzungen sind als erfüllt anzusehen, wenn eine Hausgehilfin beschäftigt wird von einem Steuerpflichtigen mit mehr als drei minderjährigen Kindern oder anderen minderjährigen Angehörigen, ferner wenn sie beschäftigt wird von Land- und Forstwirten, zu deren Haushalt mindestens ein minderjähriges Kind oder ein anderer minderjähriger Angehöriger gehört und im Haushalt lebt, sofern die Ehefrau überwiegend im Betrieb mitarbeitet.

Die 5. Reichsnährstands-Ausstellung im Aufbau

Der Aufbau der 5. Reichsnährstands-Ausstellung, die vom 4. bis 11. Juni 1939 stattfindet, ist im Volkspark Kleinschöcher bei Leipzig im vollen Gang. Mitten im Grünen entfaltet hier auf drei langgestreckten trockenen Wiesen, umrahmt von einem ansehnlichen Ring aller deutschen Baumarten, Eichen, Erlen, Buchen, Ahorn, Birken und Weiden, die Ausstellungstadt des Bauern.

Verkehrstechnisch liegt der 47 ha große Platz sehr günstig. Das Gelände liegt im Südwesten der Stadt zwischen dem Leipziger Katschholz und dem Stadtteil Kleinschöcher am Elsterfluß. Die Stadt hat mit sehr erheblichen Kosten Brücken und Straßen so verbreitert, daß der Hauptzugang in der Antonienstraße jedem Massenverkehr gerecht werden kann. Die Fahrt mit der Straßenbahn vom Hauptbahnhof dauert 18 Minuten und endet — außer den Linien 5 und 8 — in einer Endschleife am Hauptzugang. Neben großen Parkflächen für den allgemeinen Verkehr ist für Aussteller ein Sonderparkplatz am Tor 2, Zufahrt von der Antonienstraße über den Schloßweg, eingerichtet. Die Reichsautobahn Berlin-München verläßt Kraftfahrer zweckmäßig bei der Abzweigung Merseburg, um nach Osten unter Umgehung der Stadt über die Merseburger und Zschöcherstraße Straße zum Platz zu gelangen.

Für den Abtransport der Tiere wurde seitens der Stadt an der freien Straße Gähwiy-Gähwiy eine Abzweigung mit 400 Meter langer Rampe geschaffen, von der die Tiere über die Küchenhofallee in das Gelände gelangen.

Die Beschickung der Schau aus Großdeutschland ist in allen Abteilungen so vorzüglich, daß selbst das Riesengelände von 47 ha Umfang nicht alle Anmeldungen aufnehmen konnte.

Zur Tierchau sind 305 Pferde, 520 Rinder, 264 Schafe, 505 Schweine, 300 Ziegen wie eine reichhaltige Schau von Fischen, Geflügel, Kanarienvögeln, Bienen und Seidenraupen angemeldet. In der Abteilung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse umfaßt das Haus der Hilfsmittel bei einer Länge von 150 Meter 54 Stände, im Haus der Milch wird das Ergebnis eines Preiswettbewerbes von 7479 Proben dargestellt, und das Haus der Pflanzenzucht wird einen umfassenden Ueberblick über die erfolgreiche Arbeit der deutschen Pflanzenzüchter und die ihm vom Reichsnährstand gesteckten Ziele geben. Die Abteilung der landwirtschaftlichen Maschinen, Geräte und des Bauwesens umfaßt 402 Ausstellerfirmen und belegt 61000 qm Ausstellungsfläche.

Vie Voraussetzungen sind weiter gegeben bei Kriegsbeschädigten und ihnen gleichgestellten Personen, deren Beschädigung eine wesentliche körperliche Behinderung zur Folge hat, schließlich bei einem Steuerpflichtigen, der das 70. Lebensjahr vollendet hat oder hilflos ist. Die dritte Voraussetzung der wesentlichen Beeinträchtigung der steuerlichen Leistungsfähigkeit gilt als erfüllt, wenn die tatsächlichen Aufwendungen des Steuerpflichtigen für die Hausgehilfin allein oder zusammen mit anderen außergewöhnlichen Belastungen die Sonderbelastungsmindelehnre erreichen. Diese beträgt bei Steuerpflichtigen mit einem Einkommen bis zu 5000 RM, ohne Angehörige 10 Prozent, mit ein bis zwei Angehörigen 8 Prozent, mit drei bis vier Angehörigen 6 Prozent und mit fünf und mehr Angehörigen 4 Prozent. Bei einem Einkommen von 5000 bis 10000 RM erhöhen sich die Prozentsätze um 2 Prozent und entsprechend steigen sie weiter.

Heute abend im Rundfunk

Sonabend, 15. April.

Leipzig: 18.15 Zwölf Tanzkapellen. Schallplatten. **Deutschlandfunk:** 20.10 Otto Dobrindt spielt. **Berlin:** 20.10 Blasmusik. **Hamburg:** 20.30 Frühlingsfest. **Breslau:** 20.10 Unter Abend. **Königsberg:** 20.10 Die Welt, in der man sich nicht langweilt. **Köln:** 20.30 Konzert. **München:** 20.15 Unter Abend. **Stuttgart:** 20.10 Tanzabend. **Frankfurt:** 20.15 Warum? — Weshalb? — Wieso? — Was ist uns Kuck so froh? **Wien:** 20.10 Konzert.

Sonntag, 16. April 1939.

Leipzig: 20.15 Deutschland — Mutterland. **Deutschlandfunk:** 20.15 Abendkonzert. **Berlin:** 20.15 Sang und Klang am Sonntagabend. **Hamburg:** 20.30 Konzert. **Breslau:** 20.15 Konzert aus Stuttgart. **Königsberg:** 20.15 Konzert. **Köln:** 20.30 Konzert. **Frankfurt:** 20.10 Musikabend. **Stuttgart:** 20.15 Konzert. **München:** 20.15 Wagner-Konzert. **Wien:** 19.00 Streichquartett C-Moll Nr. 1 von Brahms.

Günstige Berufsaussichten im Damenschneiderhandwerk

Am Ostern herum wird für viele Eltern und Erzieher wieder die Frage aktuell, was mit ihren schulentlassenen Pfleflingen geschieden soll bzw. welchen Beruf sie ergreifen sollen. Für viele jungen Mädchen, die Geschick und Lust dazu haben, erscheint die Ausbildung im Damenschneiderhandwerk als ein geeigneter Beruf. Die Wirtschaftslage im Damenschneiderhandwerk — das lassen die übereinstimmenden Wirtschaftsberichte aus allen Teilen des Reiches erkennen — ist außerordentlich günstig, und zwar schon seit einer Reihe von Jahren. Nach Beilegung der großen Arbeitslosigkeit gibt das deutsche Volk für Bekleidung, und zwar für maßgearbeitete Damenkleidung heute wesentlich größere Beträge aus, als das vor einigen Jahren der Fall war. Die Aussichten im Damenschneiderhandwerk sind also auch für den Nachwuchs als günstig zu bezeichnen. Die früher 3½ Jahre dauernde Lehrzeit ist auf 3 Jahre herabgesetzt. Während der Lehrzeit werden Erziehungsbeiträge gezahlt. Wichtig ist, daß die Ausbildung im Damenschneiderhandwerk nach genauen, vom Reichswirtschaftsministerium genehmigten Vorschriften geregelt ist. Nach dreijähriger Lehrzeit wird die Gesellenprüfung abgelegt und nach fünfjähriger Gesellenzeit die Meisterprüfung, die die Berechtigung zur Eröffnung eines eigenen Betriebes gewährt. Da heute an den Nachwuchs im Damenschneiderhandwerk besondere Anforderungen gestellt werden, vor allem aber, weil die Ausbildung in diesem Handwerk eine sehr eingehende ist, wird die Leistungsfähigkeit des ganzen Berufsstandes gehoben, und damit auch die Preisbildung in gesunde Bahnen gelenkt. Man kann heute weißes und festes Kostüm treffen, daß die Berufsaussichten für eine zukünftige Damenschneiderin als sehr günstig zu bezeichnen sind.

Geeignete Lehrstellen, in denen die Lehrlinge eine gründliche und vollständige Ausbildung erhalten, werden durch die Arbeitsämter nachgewiesen. Ueber Einzelheiten und Berufsaussichten gibt auch die Damenschneider-Innung Grimma nähere Auskunft.

Mütterberatungsfunden für Säuglinge u. Kleinkinder

Beucha mit Altrentschdorf: Montag, den 17. April: von 1/2 bis 3/4 Uhr in der Schule zu Beucha;
Rauenhof mit Erdmannsdorf und Eicha: Mittwoch, den 19. April: von 1/2 — 3/4 Uhr in der Schule zu Rauenhof;
Brandis mit Volzen: Donnerstag, den 20. April: von 1/2 bis 3/4 Uhr in der Schule zu Brandis.

Gleichzeitig werden etwa 250 Geräte zur Vergleichsprüfung und Prüfung von Feuerungen herangezogen.

Die Lehrschau des Reichsnährstandes umfaßt nach dem von der Vorbereitungsstelle für Kundgebungen des Reichsnährstandes ausgearbeiteten Plan in diesem Jahr wohl alle Gebiete des bauerlichen Lebens und der bauerlichen Arbeit und übertreffen an Zahl und Inhalt die entsprechenden Darbietungen der letzten Reichsnährstands-Ausstellung in München noch erheblich. Um die einzelnen Arbeitsgebiete kurz aufzuführen, wäre folgendes zu erwähnen:

Das große Reichsnährstandshaus enthält die Abteilungen Landstraub, Landarbeiter, Gesundheit, Sudetenland, Wirtschaftsberatung, Bibliothek und Leistungsbetriebe sowie das jährlich wiederkehrende Haus der Marktordnung. Besonderes Interesse werden ein auf mitteldeutsche Verhältnisse zugeschnittener Bauernhof mit Freilandlehrschau u. Landarbeiterwohnung sowie die Silolehrschau mit anschließender Fortlehrschau finden.

Neu ist ein Haus der Fütterung unter Ausstellung von Futterbeispielen an lebenden Tieren, eine sehr willkommene und notwendige Ergänzung der auch in diesem Jahr wiederkehrenden Ausstellung von Schlachtwertprüfungen mit Schweinelehrschau. Gleichfalls neu ist das Haus des Pflanzenschutzes als Ergänzung zum bekannten Haus der Pflanzenzucht und zu dem Haus der Düngung, in dem in Leipzig erstmalig alle Düngemittel mit Ausnahme der reinen Gartendüngung lehrschaulich zusammengefaßt sind. Die Maschinenlehrschau führt auf einem Gelände von 15000 qm alle Maßnahmen zur Arbeitseinsatzung in Haus, Hof und Feld zusammen und zeigt fortlaufend praktische Vorfahrungen.

Am Hauptzugang der Schau sind zwei stattliche Gebäude zu sehen, von denen das eine als „Haus der Forschung“ die Arbeitsweise und praktischen Ergebnisse unserer wissenschaftlichen Forschung aufnimmt, während das andere die „Elektroschau“ beherbergt. Wenn wir dann noch die Lehrschau für Unfallverhütung der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft und das Dorfbad erwähnen, so darf wohl festgestellt werden, daß es auf der Reichsnährstandsausstellung übergenug zum Lernen gibt, die für den immer wieder Neues und Wertvolles bringt, der aufmerksam und aufnahmefähig das Ergebnis der Arbeit unserer besten Köpfe betrachtet.

Zahlen sprechen zu uns

506:2100 in Ammelshain

Die letzten beiden verfloffenen Jahre waren Haltepunkte zu befehliger Rückschau in der Geschichte unserer Steinindustrie und des Anstieges unseres Ortes an das große Streckennetz der Reichsbahn. 1937 waren es 50 Jahre, daß Ammelshain eine Industrie erblühen wurde, die für die Ernährung der Einwohnerschaft nicht nur des Ortes, sondern der näheren und weiteren Umgebung bestimmend wurde. Aus kleinsten Anfängen heraus gewann man im Hainberg den Progin-Quartorpophur. Im Laufe der Jahre aber wurde diese Industrie ausgebaut und modernisiert, so daß sie sehr gut mit anderen Unternehmen Schritt halten kann. Wie wenig zurück täuscht uns doch die Zeit, da neben den Schutzhütten der Steinbohrer eine große Zahl Frauen hockte und Knad schlug. Oder gar jene Tage, da schwerbeladene Steinwagen nach Raunhof zur Bahn fuhren, von wo aus damals das Steinmaterial zum Verland kam. All das ist anders geworden. Die pferdebespannten Steinwagen sind aus dem Straßenbild verschwunden und auch die Frau wird aus diesem Industrieleben. Was heute noch die Straßen durchhäuft, sind steinbeladene Lastzüge, die ihr Ziel in naher Umgebung haben. Eng verbunden aber mit dem industriellen Schaffen unseres Ortes ist das Aufblühen der Nebenbahn Beucha-Treben (Milde). Und hier kam im Vorjahr das vierte Jahrzehnt zum Abschluß, daß jene Bahn bis Seelingstädt geführt wurde. Einige Ziffern sollen uns hier das belegen, was hin und wieder über das harte Aufblühen dieses Erwerbszweiges gesagt und geschrieben wurde.

Schon im Jahre 1913 mehrte sich im Vergleich zu 1912 das auf der Strecke zum Verland genommene Industriegut. Beweis dafür sind einige Zahlen, die uns die Heimatzeitung aus diesem Jahre überliefert. 1913 verjante sich z. B. diese Eisenbahnstrecke mit 18 Prozent, ein bedeutendes Mehr gegenüber dem Vorjahr, wo diese Verjüngung nur 9,2 Prozent betrug. Weiter aber ist interessant, einen Strich unter 1913 und 1938 zu ziehen und die errechneten Ergebnisse zu prüfen. Im Jahr 1913 betrug der Steinverland eines Monats bei den Eisenbahnverkehrsstellen Beucha, Ammelshain, Altenhain und Seelingstädt insgesamt 3379 Tonnen. Zur Beförderung dieser Mengen wurden insgesamt 3373 Eisenbahnwagen benötigt. Es kommen demnach auf einen Arbeitstag durchschnittlich etwa 147 beladene Eisenbahnwagen. Im Laufe dieses einen Monats wurden im Einzelnen abgelassen von Ammelshain 506, in Altenhain 439, in Seelingstädt 1088 u. in Beucha 1349 Wagen. Damals also konnte Ammelshain noch gar nicht so recht mitreden u. trat in Bezug auf den Verland anderer Bahnhöfe recht zurück. Ganz anders ist dieses Bild aber heute. Der durchschnittl. Tageserand an Steinmaterial in Ammelshain betrug im Vorjahr, wie wir von der Betriebsführung des Ammelshainer Werkes erfahren konnten, 900 — 1100 Tonnen. Was damals also während eines ganzen Monats auf der Gesamtstrecke geladen wurde, das kommt heute in nahezu 3 Tagen zum Verland. Den 506 Wagen von 1913 stellen sich im Vorjahr bei einem Durchschnitt von 70 Wagen je Tag 2100 Eisenbahnwagen gegenüber! Nach Angaben der Betriebsführung betrug der Tagesdurchschnitt in Ammelshain 65 — 75 Waggons.

Es ist eine stolze Bilanz, die Ammelshains Steinindustrie nach einer Zeitspanne von 25 Jahren ziehen kann. Im Durchschnitt rollten also 360000 Tonnen Steine von Ammelshain aus in alle Ecken des Großdeutschen Reiches. Jeder aus unserer Heimat aber abgehende schwerbeladene Güterzug mit Steinmaterial gab vielen Volksgenossen Arbeit und wohlverdienten Lohn. Doch auch am Bestimmungsort werden die im Hainberg Ammelshain gebrochenen Steine noch zahlreichen Arbeitern Ernährer sein.

Rauenhof mit Ortsteil Lindhardt

Die hiesigen Weltkämpfer beim Reichsberufswettkampf fanden sich gestern abend im Stern zu einer abschließenden Zusammenkunft ein, wobei Ortsobmann Wiskewitz einen Gesamtbericht über den Verlauf des letzten RBRK gab. Danach wurde festgestellt, daß zwar die Teilnahme nicht so groß wie im vergangenen Jahre gewesen ist, daß aber weit bessere Leistungen erzielt wurden. Bei einer Teilnehmerzahl von 109 haben allein 45 mit sehr guten Leistungen abgeschnitten, d. i. über 25 Prozent. Darüber hinaus wurde hier noch ein Gauleiter ermittelt, den die besten Wünsche für die Erreichung des letzten Zieles, nämlich das des Reichsführers, begleiten. Die Auswertung des RBRK muß für alle Teilnehmer ein Nachtigall für ihr eigenes Können sein, woraus er auch die entp. Folge-

rungen gezogen müssen sie ausgezogen werden. Im nächsten RBRK als überdurchschnittlichen im weiteren Verlauf der Aussprache über meine Erfahrungen amplestener Ergebnisse aus. Gener. Polenz Klasse 2, Gauflag 27. April. — 60, Eisner, Hain 86 u. 29 f. Haus 29 für Haus. Wankel Stoll, Weife, Karl, K. Herbert 113, F. Ursula 130, En. Gildgard 119, F. He 122, Schmidt ane 109. Gr u. hork 96. Gr u. p. 106. Dorn, Inge. rick, Ruth, K. H. Schulze, Irma, B. ner, Inge. Lind. Schulz, Christa, I. ner, Marg., K. H. Ingeborg, K. H. I. Krichke, Fritz, G. Göpel, Rudolf, Frau, Helmut. Schulz, Hans, P. Punkte. Die Ent. so wird dann der festgelegt werden

Die Kirche t nachdem der seith Verwendung abbl. Dienst in der h. Luttrath wird v. den Gottesdienst und 20. April in dungen werden e. stattfinden. — W. in unferer Gemei

Ein Film au Sternlichtspielhau sein, gedreht na. Rabenalt, der S. Regieaufgabe, die es bauen und sic. füllen. Über auch müssen so sein. e. Feller und Hans Victor Janion, G. Erich Jiegel und Frauenhilffal Rel. das uns eine Art. so sein müssen.

Kinder, laßt hingewiesen, daß Schaden anrichte. loschen verwerflic. sich für entstehend sind, große Nacht Straßenpassanten. jener Straße mel. Leer-Personenjug. lenen liehen sie u. schlossene Schranke. Passanten für Ab. den, daß der Bahn. gabe der verantw. die Kinder einzun

Die Altmateri. digen Vimpfe hab. Altmateriale, das F. nughbringenden. den sich die Vimp. Sommer ihre Sar. alle Volksgenossen. und Stannoil auf. findet man immer. toladenpackungen. werden weiterhin. werden Papier, L. entgegengenommen

Brandis. Und nun de. lenen H. Führer. (Brandis) am Rat. der Bann-Meitere. joden sich erneut. Schleusenbilder un. bewerb zwei Eilen. stellen. Geschosfen. 50 Meter Entfernu. aufgelegt und freih. die in sie gefehte. 3 Standorte mit 9. 3 Schützen einen. für Spitzentasse zu. tat von 445 Ringe. von 8,9 will schon. groß in Fahrt. 9X. stellte durch eine. als einer der juod. trotzdem er auf. F. erstmalig mitschieß. und kam im Freih. Gefolgschaftsführer. 102 (49 u. 53) mäd. ausbilder Friedema. brachten. Mit dem. schnitt von 10,08. Führer auch diejen

Brandis. Und nun de. lenen H. Führer. (Brandis) am Rat. der Bann-Meitere. joden sich erneut. Schleusenbilder un. bewerb zwei Eilen. stellen. Geschosfen. 50 Meter Entfernu. aufgelegt und freih. die in sie gefehte. 3 Standorte mit 9. 3 Schützen einen. für Spitzentasse zu. tat von 445 Ringe. von 8,9 will schon. groß in Fahrt. 9X. stellte durch eine. als einer der juod. trotzdem er auf. F. erstmalig mitschieß. und kam im Freih. Gefolgschaftsführer. 102 (49 u. 53) mäd. ausbilder Friedema. brachten. Mit dem. schnitt von 10,08. Führer auch diejen

Brandis. Und nun de. lenen H. Führer. (Brandis) am Rat. der Bann-Meitere. joden sich erneut. Schleusenbilder un. bewerb zwei Eilen. stellen. Geschosfen. 50 Meter Entfernu. aufgelegt und freih. die in sie gefehte. 3 Standorte mit 9. 3 Schützen einen. für Spitzentasse zu. tat von 445 Ringe. von 8,9 will schon. groß in Fahrt. 9X. stellte durch eine. als einer der juod. trotzdem er auf. F. erstmalig mitschieß. und kam im Freih. Gefolgschaftsführer. 102 (49 u. 53) mäd. ausbilder Friedema. brachten. Mit dem. schnitt von 10,08. Führer auch diejen

Brandis. Und nun de. lenen H. Führer. (Brandis) am Rat. der Bann-Meitere. joden sich erneut. Schleusenbilder un. bewerb zwei Eilen. stellen. Geschosfen. 50 Meter Entfernu. aufgelegt und freih. die in sie gefehte. 3 Standorte mit 9. 3 Schützen einen. für Spitzentasse zu. tat von 445 Ringe. von 8,9 will schon. groß in Fahrt. 9X. stellte durch eine. als einer der juod. trotzdem er auf. F. erstmalig mitschieß. und kam im Freih. Gefolgschaftsführer. 102 (49 u. 53) mäd. ausbilder Friedema. brachten. Mit dem. schnitt von 10,08. Führer auch diejen

Erin